In der Diesel-Debatte stellen die Grünen ihren Glauben über Argumente

Wolfgang Kubicki

Freitag, 01.02.2019

In jüngster Zeit hat sich in der öffentlichen Debatte in Deutschland ein sehr abstoßendes Stilmittel der Auseinandersetzung zurückgemeldet: der mehr oder weniger deutlich ausgesprochene Nazivergleich. Besonders auffällig ist dabei, dass sich vor allem Vertreter der Grünen dieses Kniffs bedienen.

Und dabei ist es völlig egal, um welches Thema es gerade eigentlich geht. Die Botschaft ist: Wer nicht auf unserer Seite ist, dem ist das Allerschlimmste zuzutrauen. Es gilt das Prinzip „Gut“ versus „Böse“. Aus „Schwarz gegen Weiß“ wird nun der Empörungssuperlativ „Grün gegen Braun“.

Vor wenigen Tagen erklärte also der grüne Europaabgeordnete Michael Cramer in einem Radiointerview zur aktuellen Feinstaubdiskussion: „Es gibt Leute, die leugnen den Klimawandel. Es gibt Leute, die leugnen den Holocaust. Es gibt Leute, die leugnen, dass Feinstaub und Feinstaubpartikel und CO2 und Stickoxide gesundheitsschädlich sind, das gehört dazu.“

Aber auch der grüne Bundestagsabgeordnete Dieter Janecek war beim Versuch, zu einer Versachlichung der Schadstoffdebatte beizutragen, mutmaßlich von der Maus abgerutscht. Janecek twitterte sich selbst intellektuell in die Voraufklärung, als er CDU, FDP „zusammen mit ein paar verirrten Lungenärzten“ auf Reichsbürger-Niveau definierte. Wer so redet, sollte anderen nicht vorwerfen, sie würden spalten statt versöhnen.

Und die Grünen-Spitze schweigt

Bemerkenswert ist das erkennbare Schweigen der Grünen-Spitze in dieser Frage. Es mag daran liegen, dass sich Robert Habeck im Rahmen der Selbstkasteiung eine Twitter-Abstinenz auferlegt hat. Gleichwohl könnte man an der grünen Stille auch ablesen, dass derartige Ausbrüche bei den Kollegen zumindest toleriert werden.

Es ist hier eine Denkweise am Werk, die die eigene Position als unfehlbar definiert. Kritik – in welcher Form auch immer – wird folglich als Majestätsbeleidigung empfunden. Der Glaube an die eigene Weltbestimmung ist so groß, dass Argumente nicht mehr durchgreifen. Es war die größte Errungenschaft von Vordenkern wie Immanuel Kant, dass die Kritik der reinen Vernunft religiöse Erklärungsmuster infrage gestellt hat. Dahinter scheinen manche heute wieder zurückgefallen zu sein. Der Glaube ist für Grünbewegte wieder zum zentralen Ankerpunkt geworden. Ob das der Höhepunkt des zivilisatorischen Fortschrittes ist, darf man getrost bezweifeln.

Autos fahren am schadstoffbelasteten Neckartor in Stuttgart

dpa/Sebastian Gollnow Autos fahren am besonders schadstoffbelasteten Neckartor in Stuttgart.

Flankiert wird diese gefährliche Entwicklung von einer beispiellosen Hysterie. Sollte es den Grünen, dem Umweltbundesamt oder der Umwelthilfe wirklich darum gehen, die Feinstaubbelastung der Menschen weitestgehend zu reduzieren, dann sollten sie ihr Augenmerk auch einmal auf den öffentlichen Nahverkehr richten. Im vergangenen Sommer stellte die des Reichsbürgertums unverdächtige Prüfgesellschaft Dekra in Stuttgarter U-Bahnhöfen eine deutlich höhere Belastung als am berüchtigten Neckartor fest. Die Prüfer erkannten Spitzenwerte von 120 Mikrogramm pro Kubikmeter. Doch nicht einmal das Umweltbundesamt käme jetzt auf die Idee, die Stuttgarter U-Bahnhöfe für U-Bahnen zu sperren. Der ÖPNV ist schließlich eine heilige Kuh. Immer so, wie es gerade passt.

Mit viel Glaube gegen die Debatte

Bei den Stickstoffdioxidgrenzwerten war wohl ebenfalls viel Glaube im Spiel: Der langjährige Berater in der Regierungskommission für Bevölkerungsschutz, Professor Alexander Kekulé, wies jetzt noch einmal gegenüber dem NDR darauf hin, dass das Verfahren, das schließlich zum Grenzwert von 40 Mikrogramm NO2 pro Kubikmeter geführt habe, „aus wissenschaftlicher Sicht etwas zum Fremdschämen“ sei. Der Richtwert, der von der WHO ausdrücklich nicht zur Übernahme als Grenzwert empfohlen wurde, sei in den 90er Jahren grob geschätzt worden – auf der Grundlage teils widersprüchlicher Studien.

Dennoch tun Umweltbundesamt und andere alles dafür, solche Äußerungen ins Reich der Esoterik zu verweisen. Dass der beamtete Umweltstaatssekretär Jochen Flasbarth – ehemals Präsident des NABU und des Umweltbundesamtes – öffentlich erklärt, kritische Stimmen zu den Grenzwerten seien nicht ernst zu nehmen, es handele sich um rein politische Erklärungen und nicht um eine wissenschaftliche Auseinandersetzung, ist schon bemerkenswert. Denn spätestens seit Hans-Georg Maaßen wissen wir, wie die öffentliche Selbstdarstellung eines Beamten enden kann.

Fortschritt war immer schon das Hinterfragen des Bestehenden. Eine Gesellschaft ist dann dynamisch und zukunftsgewandt, wenn sie Kritik nicht nur zulässt, sondern sie ausdrücklich einfordert. Stellen wir aber ohne weitere Überprüfung fest, dass der andere falsch liegt und nicht ernst genommen werden muss, vergrößern wir die Zentrifugalkräfte in unserer Gesellschaft. Wenn ein Argument nur gilt, wenn es dem eigenen Weltbild dient, schlagen wir uns irgendwann wieder die Köpfe ein.

Niemand wird ernsthaft behaupten können, dass wir im Zusammenhang mit den NO2- und Feinstaubwerten eine konstruktive und offene Debatte führen. Wenn es uns nicht gelingt, wieder mit Vernunft und Selbstkritik Positionen zu hinterfragen und neu auszurichten, verabschieden wir uns von den weltanschaulichen Grundlagen, die uns dorthin gebracht haben, wo wir bisher waren: Eine selbstbewusste, fortschrittliche, friedliche und soziale Gesellschaft.

绿党在柴油辩论中的笃信超过了论据

沃尔夫冈·库比奇（Wolfgang Kubicki）

2019年2月1日 星期五

在德国最近的一次公开辩论中，争论的一种令人十分反感的说辞又回来了：或多或少明确的纳粹比较。尤其引人注目的是，绿党的代表首先利用了这一手法。

主题究竟是什么完全无所谓，重要的是：如果谁不站在我们这边，相信谁就会做出最糟的事。这适用于“好”对“坏”的原则。 “黑对白”现在是令人极其愤慨的“绿对棕”。

几天前，绿党的欧洲议会议员迈克尔·克莱默（Michael Cramer）在电台采访中谈到了目前有关可吸入颗粒物的讨论：“有人否认气候变化。有人否认大屠杀。有些人否认可吸入颗粒物、细颗粒物以及CO2和氮氧化物对健康有害，这是其中的一部分。”

据称，联邦议院的绿党议员迪特·詹尼斯（Dieter Janecek）也试图为有害物质辩论的具体化作出贡献，并有可能从中脱颖而出。詹尼斯在解释之前就理性地发表了自己的推文，当时他以资产阶级标准将基督教民主联盟（CDU）、自由民主党（FDP）定义为“与一些误入歧途的肺科医生一个样”。这样说话的人不应该责怪别人，他们会分裂而不是和解。

而绿色的上层是无声的

显然，绿党在这个问题上是沉默的，可能是因为罗伯特·哈贝克（Robert Habeck）承诺在自我羞辱的情况下放弃Twitter。尽管如此，从绿党的沉默中也可以看出，这种形式的爆发至少被其成员所容忍。

这是一种将个人的立场定义为不容置疑的思考方式。因此，任何形式的批评都被视为大不敬。这种对个人全球治理的信念是如此之大，以致争论已不再有效。像伊曼纽尔·康德（Immanuel Kant）这样的思想领袖的最大成就是，其对纯理性的批判质疑了宗教的解释模式。而如今有些似乎又落伍了。信仰再次成为绿党行动者的中心锚点。人们完全可以怀疑这是否是文明进步的顶峰。

汽车在斯图加特受污染的内卡托（Neckartor）行驶

dpa /塞巴斯蒂安·戈尔诺夫（Sebastian Gollnow）汽车在斯图加特受污染特别严重的内卡托（Neckartor）行驶。

这种危险的发展伴随着前所未有的歇斯底里。如果绿党、联邦环境局或环境援助机构确实希望尽可能减少人们的颗粒物污染，那么他们也应该将注意力转向当地的公共交通。去年夏天，被大资产阶级信任的检验公司Dekra发现，斯图加特地铁站的污染量比臭名昭著的内卡托（Neckartor）高得多。检验员检测出了120微克/立方米的峰值。然而，联邦环境局一次也没有想到过要封锁斯图加特的地铁站。毕竟，公共交通的开放是不容置疑之事，它始终合适。

对辩论充满信心

人们对二氧化氮限值也有很多看法：政府民防委员会的长期顾问亚历山大·科库莱（Alexander Kekulé）教授再次向NDR指出，最终导致40微克NO2/立方米这一限值的行为“从科学的角度是令人羞耻的”。标准值是在90年代基于部分自相矛盾的研究被粗略估计的，世界卫生组织明确表示不建议将其作为限值采用。

然而，联邦环境局和其他机构竭尽全力将此类陈述引向神秘主义领域。值得注意的是，官方环境事务大臣乔钦·弗拉斯巴特（Jochen Flasbarth）（前NABU主席和联邦环境局局长）公开宣称，不用认真对待限值的批评声音，这些声音纯属政治解释，而非科学讨论。因为最晚自汉斯·乔治·马森（Hans-Georg Maassen）以来，我们就知道官员的公众形象会如何终结。

一直以来的进展则是对现有问题的刨根问底。不仅要允许批评，而且要明确要求批评，一个社会才会充满活力而且面向未来。然而，如果我们在没有进一步检查的情况下就断定对方是错的且无需认真对待，那么我们就会增大社会中的离心力。如果一个观点只有在符合自己的世界观的情况下才适用，那么我们将在某个时刻再次陷入困境。

没有人能够严肃地宣称，我们正在就NO2和颗粒物含量进行建设性的公开辩论。如果我们不能再次成功利用理性和自我批评来质疑和调整立场，我们就告别了使我们走到现在的意识形态基础：一个自信、进步、和平与民政的社会。